

„Morgenfeier“ der Christlichen Wissenschaft – Christian Science

Bayerischer Rundfunk
UKW 2. Programm – BAYERN 2 RADIO

Sonntag, 22. Mai 2005, 7.05 Uhr

Thema: „Wie im Himmel so auf Erden“

Liebe Hörerinnen und Hörer,

- 1 auf jenem Flecken Erde, um den sich heute Israelis und Palästinenser so erbittert streiten, erzählte vor zweitausend Jahren Jesus von Nazareth den gebannt lauschenden Menschen vom Reich Gottes, das „nahe herbeigekommen“¹ war. Was er, der begnadete Lehrer, verkündete, war eine neue Art zu denken, eine ganz neue und lebendige Art, Gott zu verstehen als den allgegenwärtigen, liebenden Vater aller. Und weil seine aufrüttelnden Worte stets auch von erstaunlichen Beweisen begleitet wurden, löste er unter seinen Zeitgenossen eine wahre mentale Revolution aus. Die Schüler, die sich ergriffen und lernbegierig um ihn scharten, wollten es genau wissen. Sie baten ihn um Anweisung: „Herr, lehre uns beten!“² Das heißt: „Lehre uns, wie auch wir uns so direkt an Gott wenden und so vertrauensvoll mit Ihm reden können, wie Du das tust!“ Jesus erfüllte die Bitte und gab ihnen jenes einzigartige Gebet, das wir seither das „Gebet des Herrn“ oder das „Vater-Unser“ nennen, und das auch für uns noch immer kostbar ist. Der Geist des Himmelreichs aber, das damals so nahe schien, will uns heute nicht mehr so recht spürbar werden. Nehmen wir nur beispielsweise jene eine Zeile: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so *auf Erden*“, dann wird uns erst recht irritierend der himmelweite Unterschied bewusst zwischen unserer Erde und dem, was Jesus damals das Himmelreich nannte.
- 2 Glücklicherweise sind die Worte und Werke des Meisters für die Nachwelt überliefert und in den Evangelien festgehalten worden. Dem deutschsprachigen Abendland sind sie allerdings noch gar nicht so lange bekannt. Als im 16. Jahrhundert der große Reformator Martin Luther zum ersten Mal die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte, da war dies allein in sprachlicher und intellektueller Hinsicht eine gewaltige und bewundernswerte Leistung.

¹Mt. 3:2

²Lk. 11:1

Für Luther ging es dabei aber noch um mehr: er wollte den armen unwissenden Menschen seiner Generation endlich den direkten Zugang zu den grundlegenden Wahrheiten des Evangeliums, den Zugang zu Gott öffnen, der ihnen bis dahin verschlossen geblieben war. Luther war mit Herz und Seele bei der Sache. Die Bibel war sein tägliches Brot, er beschäftigte sich Tag und Nacht damit. So, wie er sie verstand, sollte sie auch für die zukünftigen Leser zum täglichen Brot werden, zum Felsen, auf den sie bauen konnten, zum Seelentrost. Seine tiefe Gottverbundenheit floss ganz direkt in seine prägnante Sprache hinein. Nehmen wir zum Beispiel die schon erwähnte Zeile aus dem Gebet des Herrn – Luther übersetzte sie damals wörtlich so: „Dein Wille geschehe, *wie* im Himmel, *also auch* auf Erden.“ Dieses „also auch“ ist ein Schlüsselwort, es betont Luthers Verständnis der göttlichen Logik. Gott ist das Gute, und was Er tut, ist gut! Also muss es allüberall gut sein, nicht nur im Himmel, sondern ebenso auch auf Erden. Ist das nicht logisch?

- 3 Nun stellt sich natürlich die Frage: Gibt es tatsächlich so etwas wie eine göttliche Logik? Der große Lehrer, Christus Jesus, antwortet darauf mit einer einleuchtenden Gegenfrage: „Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.“³ Solch scheinbar einfache Folgerungen erläutern ein unumstößliches göttliches Gesetz, das Gesetz von Ursache und Wirkung. Aus einer guten Ursache kann es nur gute Wirkungen geben, das ist doch logisch, wie uns jedes Kind bestätigen könnte! Es ist die frohe Botschaft des Evangeliums, dass Gott gut ist und nichts anderes hervorbringt als das Gute. Im ersten Kapitel der Bibel lesen wir: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. [...] Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“⁴ Christus Jesus, der Gottessohn, hat den Menschen gezeigt, wie die göttliche Liebe auf Erden wirkt, indem er so unendlich viel Gutes tat, die Kranken heilte, die Hungernden speiste, die Übel austrieb und den Armen, Unwissenden, das Reich Gottes erklärte.
- 4 Fast jedoch wäre seine wunderbare Botschaft durch viele lichtlose Jahrhunderte verdunkelt und entstellt worden, hätte es da nicht auch inspirierte Gottsucher wie eben Martin Luther gegeben! In unserm aufgeklärteren Zeitalter entdeckte Mary Baker Eddy, eine hingebungs-volle Bibelleserin, dass der Christus-Botschaft eine zwingende Logik innewohnt, eine geradezu wissenschaftliche Folgerichtigkeit. Sie erkannte darin ganz klar das göttliche PRINZIP, LIEBE, das der ganzen Schöpfung zu Grunde liegt und alles regiert. Dank dieser tiefen geistigen Einsicht wurde sie ganz spontan von schweren inneren Verletzungen geheilt, was sie nun erst recht anspornte, in der Heiligen Schrift weiterzuforschen. Ihre Erkenntnisse, die sie durch Heilen und Lehren gründlich erprobte, fasste sie schließlich in einem Lehrbuch zusammen. Sie gab ihm den Titel *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* und widmete es allen „ehrlichen Suchern nach WAHRHEIT.“⁵ Gleich im ersten Kapitel befasst sie sich mit dem Thema Gebet, mit der lebensnotwendigen Zuwen-

³Mt. 7:16–18

⁴1. Mose 1:1–31

⁵WuG xii:28

dung des Menschen zu Gott. Zeile um Zeile erläutert sie das Gebet des Herrn in seiner tieferen geistigen Bedeutung. Die Bitte: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden“, bekommt einen Zusatz: „Befähige uns, zu wissen, dass Gott. . . allmächtig, allerbarmend ist.“⁶ Anstatt Gott daran zu erinnern, er möge doch bitte auch auf Erden nach dem Rechten sehen, wird er gebeten, uns fähig zu machen, dass wir Seine Allerbarmendheit verstehen können! Seine Allmacht und Allgegenwart, die logischerweise Himmel *und* Erde, ja, die ganze Schöpfung, einschließlich des Menschen, so fürsorglich umfasst und leitet! Erst diese tiefe Einsicht in das wahre Wesen Gottes, des Guten, macht den Menschen bereit, Seinen Willen zu erkennen und auch selber zu tun, wie der Meister es vorgelebt hat!

- 5 Was heute auf unserer Erde geschieht, ist in erschreckendem Ausmaß nicht der göttliche, sondern vielmehr der kurzsichtige, egoistische und machthungrige menschliche Wille. Die Menschen glauben, selbstherrlich über ihre Umwelt verfügen zu können; sie sind sich kaum mehr bewusst, dass über ihnen ein höherer GEIST waltet, ein göttliches GEMÜT, dessen Grundprinzip das Gute ist. Der Prophet Jesaja schreibt: „Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.“⁷ Und dann empfiehlt er uns, den Blick einmal nachdenklich nach oben zu richten, zum Sternenhimmel: „Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, daß nicht eins von ihnen fehlt.“⁸ Doch wie vieles fehlt hier auf Erden, wenn die Menschen willkürlich und rücksichtslos nur nach ihrem eigenen Willen verfahren!
- 6 In *Wissenschaft und Gesundheit* lernen wir, wie wir uns im Gebet der Logik der göttlichen Weltregierung bewusst werden können, die nicht abstrakt bleibt, sondern ganz konkret in unserer gegenwärtigen menschlichen Erfahrung das Gute bewirkt – Gesundheit, Nächstenliebe, Gerechtigkeit. Das göttliche Gesetz von Ursache und Wirkung, das auf dem göttlichen Prinzip, Liebe, beruht, ist unumstößlich, und wir alle können es verstehen und zur Lösung unserer Probleme beanspruchen. So lesen wir zum Beispiel im Lehrbuch: „Der Christliche Wissenschaftler, der wissenschaftlich versteht, dass alles GEMÜT ist, beginnt mit der mentalen Ursächlichkeit, der Wahrheit des Seins, um den Irrtum zu zerstören.“⁹ Dieser Satz kam mir in den Sinn, als ich vor einigen Jahren mit gebrochenem Bein auf einem eisbedeckten Feldweg lag. Mein Mann und ich hatten einen herrlichen Wintertag für einen Ausflug genutzt, und nun lag ich, kurz vor unserer Haustür, am Boden und konnte mich nicht mehr rühren. Die Worte des Lehrbuchs aber begannen sogleich in meinem Denken zu wirken. Die „mentale Ursächlichkeit“, die „Wahrheit des Seins“ – damit war der Schöpfergeist gemeint, unser liebender Vater-Mutter Gott. Nur Er allein, der die WAHRHEIT ist, kann die Irrtümer des menschlichen Denkens und Empfindens auflösen und korrigieren. „Dieses Gegenmittel ist ein alterierendes Mittel, das jeden Teil des menschlichen

⁶WuG 17:2

⁷Jes. 40:26

⁸Jes. 40:28

⁹WuG 423:9

Organismus erreicht“, heißt es weiter. Bei diesen Gedanken durchströmte mich eine warme Welle der Erleichterung. Ja, natürlich, die heilende Wahrheit ist überall, füllt allen Raum, also erreicht sie auch die verborgensten Winkel im menschlichen Bewusstsein. „Der Heiligen Schrift zufolge erforscht es ‚Mark und Bein‘ und stellt die Harmonie des Menschen wieder her.“ (Ende des Zitats) Wie tröstlich! Selbst Mark und Bein sind nicht jenseits der göttlichen Ordnung, sie symbolisieren Integrität und Stärke, die logischerweise in Wahrheit weder lahmgelegt noch gebrochen werden können. Als ich mit meinem stillen Gebet so weit gekommen war, konnte ich aufstehen und mit Hilfe meines lieben Mannes nach Hause hüpfen. Die Wahrheit, dass Gottes Gesetz der Liebe „wie im Himmel so auf Erden – allmächtig, allerbarmend ist“, blieb meine tägliche Stütze, bis nach knapp drei Wochen meine Harmonie, wie das Lehrbuch sagt, wieder hergestellt war: Der Bruch war vollständig geheilt.

- 7 Mary Baker Eddy schreibt: „Aus Liebe und aus dem Licht und der Harmonie, die die Wohnstätte des GEISTES sind, können nur Widerspiegelungen des Guten kommen.“¹⁰ Ist das nicht logisch?

Anmerkung: Das Original-Manuskript wurde für diese Veröffentlichung von schweizerischer in neue deutsche Rechtschreibung umgesetzt.

Literatur:

(WuG) *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy. Deutsche Übersetzung der autorisierten englischen Ausgabe. Hg. von The First Church of Christ Scientist. Boston, Massachusetts, U.S.A.: 1997 (ISBN 0-87952-146-5)

Für Anfragen beim Bayerischen Rundfunk, bzw. wenn Sie mehr über Christian Science / die Christliche Wissenschaft erfahren möchten:

- Das Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy ist in jedem Buchhandel sowie in den Christian Science Leseräumen der jeweiligen christlich-wissenschaftlichen Zweigkirchen erhältlich.
- Dort erhalten Sie auch die Christian Science Zeitschriften.
- Im Internet finden Sie folgende Informationen:
über Christian Science auf deutsch unter www.christian-science.de,
sowie für unsere Schweizer Freunde unter www.christianscience.ch,
über Mary Baker Eddy auf englisch unter www.marybakereddy.org,
über praktische Spiritualität auf englisch unter www.spirituality.com.

¹⁰WuG 280:4–6